



Rund 40 Menschen folgten der Einladung der Stiftung Lager Sandbostel zur Gedenkveranstaltung.

Fotos: Dohrmann

Bewegende Gedenkfeier

Stiftung Lager Sandbostel erinnert an die Leiden der polnischen Kriegsgefangenen



Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Lager Sandbostel, Günther Justen-Stahl, begrüßt die Gäste.

PARNEWINKEL/SANDBOSTEL. Die Stiftung Lager Sandbostel hat den 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen zum Anlass für eine Gedenkfeier auf den Kriegsgräberstätten in Parnewinkel und Sandbostel genommen. Rund 40 Menschen folgten der Einladung der Stiftung zu einer bewegenden Veranstaltung, an der auch der Vizekonsul der Republik Polen in Hamburg, Adam Borkowski, sowie rund zehn Vertreter der Polnischen Katholischen Mission in Bremen teilnahmen.



Jana-Marie Kensik und Fred Kensik setzten den musikalischen Rahmen der Gedenkveranstaltung.



Shorouk Abd Al Rahman und Claas Both vermittelten in dialogischer Form einen Eindruck vom Leiden der polnischen Kriegsgefangenen in Sandbostel.

Vizekonsul Borkowski (kleines Foto) betonte, dass Polen im Verhältnis zur Bevölkerungszahl am meisten Todesopfer im Zweiten Weltkrieg gehabt habe. Und trotz einer schnellen militärischen Niederlage hätten Polen an „anderen Fronten“ weitergekämpft – und somit ihren Anteil am Sieg der Alliierten über Nazi-Deutschland beigetragen.

Nach der zweiten Blumenniederlegung und der Möglichkeit zum individuellen Gedenken auf der Kriegsgräberstätte in Sandbostel hat Borkowski spontan eine Ansprache für seine Landsleute auf Polnisch gehalten.

Ines Dirolf, wissenschaftliche Volontärin bei der Gedenkstätte Lager Sandbostel, erinnerte an die Leiden der Polen und insbesondere der polnischen Juden



Ines Dirolf, wissenschaftliche Volontärin bei der Gedenkstätte Lager Sandbostel.



Die Stiftung Lager Sandbostel hat den 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen zum Anlass für eine Gedenkfeier auf den Kriegsgräberstätten in Parnewinkel und Sandbostel genommen.

im Zweiten Weltkrieg und schlug eine Brücke in die Gegenwart: „In den vergangenen Tagen hat sich in der Politik unter anderem Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble positiv zu einem Denkmal für die polnischen Opfer der NS-Herrschaft geäußert. Diese Entwicklungen bringen das Thema zurück in die Öffentlichkeit“, betonte Dirolf. Sie erhoffe sich von den Diskussionen und neuen Forschungen zu dem Überfall auf Polen 1939 nicht nur eine Auseinandersetzung mit der Faktengeschichte, sondern auch eine Beschäftigung mit der ideologischen Motivation des NS-Staates mit all seinen Organen: „Und daran ab-

geleitet eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Phänomenen wie Rassismus und Nationalismus – damals wie heute.“ Darin sehe sie eine der Aufgaben einer Gedenkstätte – mithin auch der Gedenkstätte Lager Sandbostel, wie Ines Dirolf unterstrich. (bz/ts)

.....
Heute Abend bietet die Gedenkstätte Lager Sandbostel einen Vortrag von Jan Dohrmann zum Thema „Polnische Gefangene im Stalag XB“ an. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und findet im Bernard-LeGodais-Saal in der Gedenkstätte (Grefstraße 3) statt. Der Eintritt ist frei.